



Informationen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Beratungsstellen und Schulen

Mai 2009

Internet Forum für Sektionsmitglieder <http://bdp-verband.de/bdp/forum/>

- *Berufspolitische Themen und Diskussionen*
- *Mentorenprogramm für Berufsanfänger*
- *Materialbörse*

Wahljahr 2009

Die Sektion Schulpsychologie hat dem Berufsverband folgende Wahlprüfsteine vorgelegt, damit diese vom BDP den Bundeswahlkandidaten aller Parteien zur Stellungnahme vorgelegt werden:

1. Kindertagesstätten sollen nach dem Willen vieler Bildungspolitiker zu „Bildungseinrichtungen“ ausgebaut werden. Hierzu bedarf es einer verbesserten Aus- und Weiterbildung der Erzieher(innen), gezielter Elternarbeit sowie der Beratung und Förderung der Kinder. Besondere Begabungen oder Entwicklungsverzögerungen können bei Kindern so frühzeitig erkannt und gefördert werden.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die vorschulische Bildung auszubauen?

2. Ein wesentliches Ziel deutscher Bildungspolitik ist die gezielte Förderung von Begabungspotentialen bei Schülern. Hierzu ist eine umfassende Fortbildung und Beratung von Lehrkräften in den Grund- und Sekundar-/Oberschulen notwendig. Ebenso ist eine gezielte Förderdiagnostik und Beratung der Schüler und Eltern erforderlich.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die Begabungsförderung an deutschen Schulen zu verbessern?

3. Rund 10 % der Schülerinnen und Schüler verlassen in Deutschland die Schule ohne Schulabschluss. In der Lesekompetenz befinden sich nach den aktuellen Pisa-Studien rund 25% der Schüler auf der unteren Kompetenzstufe. Jede Klassenwiederholung erzeugt für die öffentliche Hand Kosten in Höhe von rund 5.000 €. Die pädagogischen und sozialen Folgekosten von Schulversagen sind ebenfalls hoch.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die Zahl der Schulversager und Schulabbrecher zu senken?

4. Die Unterstützung von behinderten Kindern und Jugendlichen bei dem Bemühen um Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ein verfassungsmäßiges Recht und auch in der UN-Charta der Menschenrechte festgelegt. Schulen stehen vor der schwierigen Aufgabe, Schüler mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Begabungen gezielt zu fördern. Hierzu bedarf es einer Kooperation sonderpädagogischer, schulpsychologischer und medizinischer Dienste sowie der Jugendhilfe in der Diagnostik und Beratung. Förderdiagnostik und flexible Unterrichtsangebote sind erforderlich.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die Integration von Behinderten in allgemein bildenden Schulen bzw. inklusive Schulangebote auszubauen?

5. Eine zentrale Aufgabe der gegenwärtigen Bildungspolitik ist es, die Kosten des Bildungssystems zu senken und die Qualität von Schule und Unterricht zu steigern. In allen Bundesländern wurden hierzu Konzepte der Schulentwicklung und der Schulinspektion entwickelt. Schulpsychologen können als neutrale Berater eine zentrale Rolle in der Schul- und Personalentwicklung durch Beratung, Fortbildung, Coaching und Supervision übernehmen.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die Entwicklung der Schulen zu mehr Qualität zu unterstützen?

6. Wissenschaftliche Studien belegen, dass Vollzeitlehrer einer wöchentlichen Arbeitszeit von 50 Stunden und immer weiter steigenden Belastungen ausgesetzt sind. Dies führt zu einer erhöhten Zahl psychischer Erkrankungen. Nicht einmal 20% der Lehrer können die beruflichen Anforderungen ohne gesundheitliche Beeinträchtigungen bewältigen. Eine betriebliche Gesundheitsförderung ist in Schulen allerdings noch selten anzutreffen, auch die räumlichen Arbeitsbedingungen sind oft katastrophal, wie arbeitsmedizinische Untersuchungen belegen.

Welche Pläne hat Ihre Partei/haben Sie, um die Belastungen von Lehrkräften abzubauen, qualifizierte neue Lehrkräfte zu gewinnen und eine Qualifizierung unter Einbezug psychologischer Erkenntnisse sicherzustellen?

7. Präventive Beratung kann pädagogische und soziale Folgekosten reduzieren. Länder wie Kanada setzen daher 30% der Lehrkräfte im Bereich Förderung und Beratung ein. Internationaler Standard für die schulpsychologische Versorgung ist nach WHO ein Schlüssel von 1 Schulpsychologen zu 2.500 Schülern. In den USA, Russland oder skandinavischen Ländern ist ein Schulpsychologe an fast jeder Schule zu finden. Deutschland hat die schlechteste schulpsychologische Versorgung in Europa mit einem Schlüssel von 1 zu 12.400.

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die schulpsychologische Versorgung an deutschen Schulen zu verbessern?

Welche Pläne hat Ihre Partei / haben Sie, um die Kooperation von Schule und Jugendhilfe, von psychosozialen Fachdiensten und Beratungslehrern an deutschen Schulen zu verbessern?

Vorstand der Sektion Schulpsychologie
2. März 2009

Warum Berufsverband? Warum Sektion Schulpsychologie?



Angela Seewald, Leverkusen
Landesbeauftragte von Nordrhein-Westfalen

Tot Geglaubte leben länger...

Als ich 1990 meine erste Stelle als Schulpsychologin antrat, war das demographische Gefälle riesengroß, es gab kaum Schulpsychologen, die jünger als 45 Jahre alt waren.

Düster auch die Zukunftsaussichten: Stellenstreichungen, Kann-Wegfallen-Vermerke, ein schleichendes Aussterben der Schulpsychologie.

Ohne die engagierte Arbeit der Berufsverbände, die trotz alledem hartnäckig für den Erhalt und Ausbau der Stellen gekämpft haben, wären wir als Berufsgruppe heute wahrscheinlich ein lebendes Fossil.

Umso erfreulicher die positive Entwicklung der letzten vier Jahre.

In altersheterogenen Teams weht der frische Wind, den die „Neuen“ in den Höhen und Tälern der „uralten Gebirge aus Erfahrung“ entfachen.

Dies zu erhalten, weiter zu streiten und die gemeinsame Schaffensbasis zu sichern und auszubauen wäre schon Motiv genug, sich im BDP zu engagieren, selbst wenn man sich den Spaß wegdenkt, den die gemeinsame Arbeit macht.



Prof. Dr. Detlef Berg, Bamberg

Ich bin im BDP, um dort in der Sektion Schulpsychologie zu sein.

Obwohl Bildung, und damit auch Schulpsychologie, Ländersache ist, braucht die Schulpsychologie eine starke länderübergreifende Vertretung, um im Interessengedröhn hörbar zu sein.

Lobbyismus gehört zu unserem politischen System, weil die Themen zu umfangreich sind, um vom einzelnen Politiker noch überschaut werden zu können. Er muss wissen, wen er ansprechen kann, wenn er zu einem Themenbereich eine Frage hat und er muss hin und wieder daran erinnert werden, dass es Themen, wie die Schulpsychologie gibt, um die er sich als Politiker kümmern müsste.

Schulpsychologie braucht eine Lobby, weil das Problembewusstsein in der Politik in Sachen Schulpsychologie eher gering ausgebildet ist. Dass viele Politiker Lehrer und Lehrerinnen sind, die nicht immer a priori positiv zur Schulpsychologie eingestellt sind, macht diese Notwendigkeit nur noch dringender.

Lobbyarbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn der Sprecher / die Sprecherin sich auf eine ansehnliche Anzahl von Personen berufen kann, deren Interessen er / sie vertritt. Für Lobbyarbeit wird auch Geld benötigt, das kommt nur über Mitgliederbeiträge zusammen.

Gar nicht unterschätzt werden kann die **Bedeutung der regelmäßig von der Sektion Schulpsychologie im BDP ausgerichteten Bundeskonferenzen für Schulpsychologie:** Sichtbarkeit nach außen, Präsenz in den Medien, Ermöglichung des Gedankenaustauschs zwischen Schulpsychologen aus verschiedenen Bundesländern: Anregungen für die eigene Arbeit, Rückmeldung über eigene vorgetragene Ideen, Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftler/inne/n und Praktiker/inn/en.

Der einzelne Schulpsychologe kann für seinen Berufsstand und für seine persönlichen beruflichen Anliegen wenig tun, weil er den Dienstweg einhalten muss und der ist in der Regel voller Sackgassen und Tretminen.

Deshalb ist die Sektion Schulpsychologie im BDP unverzichtbar und sollte von möglichst vielen Praktiker/inne/n und Wissenschaftler/inne/n über eine Mitgliedschaft gestärkt werden.

Für 4 Euro pro Woche sind Sie dabei!

<http://www.bdp-verband.de/service/mitgliedwerden.shtml>

impresum/layout_inge.loisch@bdp-schulpsychologie.de
